

## 4. Das gute Beispiel: Stadtkyll in der Vulkaneifel

### Erfolgreiche Haushaltskonsolidierung innerhalb von 10 Jahren

Eine kleine Gemeinde im Norden der Eifel kämpfte mit hohen Schulden. Durch eine konsequente Haushaltskonsolidierung konnte sie in weniger als zehn Jahren ihre Schulden abbauen und sogar Rücklagen bilden. Wichtiges Instrument ist dabei die „Satzung generationengerechter Finanzen“.

Stadtkyll ist eine Ortsgemeinde mit rund 1.500 Einwohnern. Sie liegt im nördlichen Rheinland-Pfalz, in der schönen Vulkaneifel. Nicht nur die herrliche Landschaft mit ihren Wander- und Radwegen ist reizvoll. Im entgegengesetzten Sinne war es lange Zeit auch der Blick auf die Verschuldungslage der Gemeinde. Im Jahr 2009 hatte Stadtkyll hohe Schulden: rund 2,66 Mio. Euro Investitionskredite und 1,7 Mio. Euro Liquiditätskredite. Zusammen ergab sich damals eine Verschuldung von 4,35 Mio. Euro bzw. 2.929 Euro pro Einwohner.

Für den damals neugewählten Ortsbürgermeister Harald Schmitz war die Verschuldung zu hoch: „Als selbstständiger Unternehmer war es mir zunächst unvorstellbar, mit Schulden in Höhe von ca. 4,35 Mio. Euro etwas bewegen zu können. Daher war mein oberstes Ziel, den Versuch zu unternehmen, die immens hohen Schulden der Ortsgemeinde soweit wie möglich abzubauen.“

### Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung gebildet

Schmitz berichtet dem BdSt weiter, dass er gemeinsam mit der Finanzabteilung der Verbandsgemeinde (VG) Obere Kyll\* das Problem dem Ortsgemeinderat nahegebracht hat. Schließlich wurde ein siebenköpfiger Arbeitskreis Haushaltskonsolidierung eingesetzt. Diesem gelang es, „in mühsamer Kleinarbeit alle Kostenstellen des Haushalts auf den Prüfstand zu stellen“, so Schmitz. „Wir suchten nach Stellschrauben, an denen man drehen konnte, um die Haushaltsplanung so straff wie möglich zu gestalten. Immer im Blick, dass nicht unsere nachfolgenden Generationen für unsere getätigten Schulden aufkommen müssen.“

Der Arbeitskreis überprüfte alle Ertrags- und Aufwandspositionen produktweise auf ihr Konsolidierungspotenzial. Beispielsweise wurden unnötige Straßenlaternen und Lampen demontiert, dies kommt nebenbei auch der Umwelt zugute. So rechneten die Gemeindevertreter aus, dass ein gemeindeeigener Bauhof mit einem Vollzeit-Mitarbeiter gegenüber dem VG-Bauhof mehrere tausend



Euro im Jahr günstiger ist. Auch der Winterdienst wurde an eine ortsansässige Firma vergeben, die ihn seitdem günstiger verrichtet. Zudem wurde die Vereinsförderung angepasst. Bei den Einnahmen wurden bspw. die Nutzungsentgelte für öffentliche Einrichtungen wie den Bürgerhäusern erhöht. Die Konsolidierungsvorschläge des Arbeitskreises wurden dem Gemeinderat vorgelegt und in diesem abermals beraten. Die meisten Sparvorschläge wurden umgesetzt.

### **Kommunaler Entschuldungsfonds reichte alleine nicht**

Seit 2012 nimmt Stadtkyll am Kommunalen Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz (KEF) teil. Der KEF ist ein Entschuldungsprogramm des Landes. Von der vereinbarten kommunalen Tilgungsleistung übernehmen jeweils ein Drittel das Land, die beteiligte Gemeinde und – über den kommunalen Finanzausgleich – auch alle übrigen rheinland-pfälzischen Kommunen. Die Laufzeit beträgt 15 Jahre. Stadtkyll sollte durch den KEF seine Liquiditätskredite um 78,26 Prozent zurückführen – daraus ergab sich eine jährliche Tilgungsleistung von 88.626 Euro, der Gemeindeanteil betrug demnach rund 29.500 Euro. Mit dem KEF verpflichtete sich die Ortsgemeinde, ihre kommunalen Hebesätze zu erhöhen. Diese sind für rheinland-pfälzische Verhältnisse noch immer unter dem Durchschnitt.

Jedoch reicht die Teilnahme am KEF nicht aus, um die hohe Schuldenlast abzutragen. Im März 2014 beschloss der Gemeinderat Stadtkyll, eine „Satzung generationenge-

rechte Finanzen“. Diese sieht vor, dass ab 2015 der Haushalt auszugleichen und zum Abbau der hohen Liquiditätsschulden sogar ein positiver Saldo zu erzielen ist. Bürgermeister Schmitz betont: „Auch heute noch sehe ich es als die richtige Entscheidung an, uns selbst eine Schuldenbremse aufzuerlegen.“

### **Ein Generationenbeitrag**

Neben den Einsparungen versuchte die Gemeinde, ihre Einnahmen zu erhöhen – jedoch ohne zusätzlich die Bürger zu belasten. Seit 2018 werden gemeindeeigene Flächen verpachtet, auf denen Windkraftanlagen stehen.

Die Satzung generationengerechte Finanzen sieht auch vor, bei Bedarf einen sogenannten Generationenbeitrag als Aufschlag auf die Grundsteuer B zu erheben. Bisher kam es dazu nicht. Der eingeschlagene Konsolidierungspfad war ausreichend, um Stadtkyll aus dem finanziellen Würgegriff der Überschuldung zu befreien. Ohnehin macht es die Satzung nicht leicht, den Generationenbeitrag zu erheben: Nur wenn der Haushaltsausgleich ohne Kredite nicht auch anderweitig erreicht werden kann, darf der Generationenbeitrag erhoben werden.

### **Schulden abgebaut**

Tatsächlich konnte Stadtkyll seine Schulden abbauen, ohne einen Grundsteuer-Aufschlag zu erheben. Mehr noch, es gelang Rücklagen zu bilden. Seit 2019 ist Stadtkyll frei von Li-

liquiditätskrediten. Die Investitionskredite wurden plangemäß abgebaut auf rund 700.000 Euro. Aufgebaut wurde hingegen eine stattliche Rücklage von 840.000 Euro.

Von 2012 an ist es Stadtkyll gelungen, seine Schulden zurückzufahren. Nur zehn Jahre nach dem Amtsantritt von Ortsbürgermeister Schmitz hatte die kleine Eifelgemeinde keine Liquiditätsschulden mehr. Der Finanzmittelbestand übersteigt den Restbetrag an Investitionsschulden deutlich. Gegenüber dem BdSt ist Schmitz überzeugt: „Heute kann die Ortsgemeinde Stadtkyll mit Stolz auf die geleistete Arbeit aller Ratsmitglieder seit 2009 zurückblicken, da der eingeschlagene Weg der einzig richtige war und immer noch ist.“

### **Positives Fazit**

Die Satzung mahnt zur Wachsamkeit und Nachhaltigkeit. Der Ortsbürgermeister zieht für seine Gemeinde Bilanz: „Durch unsere Satzung generationengerechte Finanzen wird die Ortsgemeinde Stadtkyll immer wieder daran erinnert, auf ihre Ein- u. Ausgaben zu achten und diese im Blick zu behalten!“

„Um den kommenden Generationen keine Schuldenberge zu hinterlassen, sollten alle verschuldeten Städte und Gemeinden diesen Weg gehen und damit ihr Handeln ständig hinterfragen“, appelliert Harald Schmitz, der Spar-Bürgermeister von Stadtkyll. Dem kann der BdSt nur zustimmen.

*\* Zum 1. Januar 2019 fusionierte die VG Obere Kyll mit der damaligen VG Gerolstein und der VG Hillesheim zur neuen VG Gerolstein.*